

Paris. d. 24.9.86

Mein Anni!

Wie mich Dein Brief erfrischt hat. Dich zu finden dafür gebe ich freudig Alles hin und zürne nicht mit meinem Loose. Ich weiß Du magst Dir dergleichen nicht sagen lassen aber verzeihe, wenn das Herz voll ist dann läuft der Mund über. Wir brauchen unser Verhalten nicht sehr ändern wenn wir das ausführen wollen wovon Du in Deinem Brief sehr richtig schreibst. Ich habe Dir eigentlich noch nie den Hof gemacht und Dich mit schmeichelnden Attributen genannt. Ich danke der Vorsehung, daß sie mich das Glück, welches ich in der Einigkeit mit Dir empfinde in reiferen Jahren finden ließ. Je älter der Mensch wird um so stärker wird das Selbstbewußtsein aber auch um so kräftiger müssen die Anregungen sein, welche seine Nerven in Schwingungen versetzen müssen. Anni ich will es Dir ganz unverhohlen sagen mit 25 Jahren hätte ich mich sicher in jemand anders verliebt als wie Du jetzt bist und ich glaube sicher Otto würde heute wenn er nie verheiratet gewesen wäre eine ganz andere Wahl treffen. Wenn ein Mann erst über 40 ist dann schwindet die Möglichkeit für ihn, jeh das Glück der Liebe zu finden ganz erheblich. Wir haben uns gefunden wo unsere Herzen in gleichem Tempo schlagen und dies werden sie fortsetzen bis sie einst aufhören mit ihrem Pochen. Du bist nahe ein Decennium jünger wie ich; ich glaube das Alter wird mich daher wohl eher drücken wie Dich. Mietze war fast 29 Jahre wie sie sich verheirathete und was für eine dralle Farmersfrau ist sie jetzt. Ein Mädchen ist immer an fünf Jahre jünger wie eine gleichaltrige Frau. Es ist dies eine wunderbare Einrichtung der Natur. Nicht war ich bin sehr prosaisch aber das schadet doch nicht, dann bekommen wir auch hiervon etwas in unsern Hausstand. Was Du mir von A schriebst habe ich gleich bei der ersten Bekanntschaft mit ihr empfunden und Dir ja auch im Thiergarten gesagt. Ich glaube es ist nicht schlecht wenn man sich eine Meinung über seine Freunde bildet, dies braucht der Freundschaft keinen Einhalt zu thun. Laß uns dies Resultat als ein unabänderliches Factum hinnehmen. Es wird uns so umso leichter sein das Verhältniß zwischen Beiden meist Interessierten wie unseren Augapfel zu hüten. Ich bin fast überzeugt das Otto die schwächen die sich aus der ländlichen Erziehung von A ergeben haben gar nicht kennt. Er selbst hat ganz ähnliche Fehler die sich in geschäftlicher Beziehung zu seinen guten Freunden oft störend geltend machen. Briefe werden so oberflächlich dabei aber sehr herzlich beantwortet. Sachen, über welche man Auskunft verlangt, werden gar nicht weiter erwähnt. Ich bin auf dem Punct geschäftlich nur noch an Herrn Rothe zu schreiben damit ich wenigstens Antwort erhalte. Auch im persönlichen Verkehr hat er eine sehr unangenehme Art, Fragen nicht zu beantworten, was mich im Anfang nach meiner Rückkehr sehr unangenehm berührt hat. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt u. weiß es ist nicht böse gemeint. Ich bin auf Deine Kritik sehr gespannt. Ob Du wohl herausfinden wirst, daß ich sehr rechthaberisch bin? Ich glaube ich werde mir dies nicht abgewöhnen können. Dies hängt folgendermaßen zusammen. Habe ich eine bestimmte Meinung über etwas so fühle ich mich leider veranlaßt mit etwas stärkeren Athem zu sprechen, dies wird mir dann in der Regel übelgenommen, was aber nicht meine Schuld ist. Aber ist nicht ein hartes Wort in erregter Stimmung leichter zu ertragen wie ein hartes Wort mit kalter Ruhe gesprochen? Geliebtes Mädchen. Soeben Deinen Brief vom Mittwoch erhalten. Schon leuchtet uns der Hoffungsstern. Es ist nicht unmöglich, dass wir Entschädigung erhalten. Am Montag ist Untersuchung wegen der Entstehung des Brandes. Wird festgestellt, daß es beim Nachbar entstanden ist welcher hoch versichert war so müssen nach hiesigem Gesetz die Mitbetheiligten von der Gesellschaft entschädigt werden. Meine Abreise werde ich daher noch verschieben müssen. Infolge des Herumtragans eines Plakates mit einem Bau etc. sind einige Leute ins Bureau gekommen u. haben Kästen gekauft. Ich hatte von dieser Art des Verkaufes Nichts erwartet, weil die Straße um das Haus zu ordineur sind. Wir gedenken nun Steine von Berlin zu beziehen und einen Laden zu miethen. Wenn dies eingerichtet wird muß ich noch etwas hier bleiben. Ich kann die Einrichtung des Ladens nicht D. Überlassen. Ist viel zu unpraktisch

und bekommt nichts fertig. Tausend Dank für Deine Briefe. Leb wohl mein theures Mädchen.
Dein treuer Gustav.